

Giua, M., Elementi di chimica organica con trattazione particolare della chimica di guerra. Rosenberg & Sellier, Torino 1928.

Hütte, das Taschenbuch für den praktischen Chemiker. Herausgegeben vom Akademischen Verein Hütte E. V. W. Ernst & Sohn, Berlin 1927. 21,— M., geb. 28,— M.

Karrer, Prof. Dr. P., Lehrbuch der anorganischen Chemie. G. Thieme, Leipzig 1928. Geh. 34,— M., geb. 36,— M.

Kauffmann, Prof. Dr. H., Allgemeine und physikalische Chemie. Sammlung Götschen. Erster Teil. Mit 12 Figuren. Vierte, verb. Aufl. Walter de Gruyter & Co., Berlin-Leipzig 1927. In Leinen 1,50 M.

Koppel, Prof. Dr. J., Chemiker-Kalender 1928. J. Springer, Berlin 1928. Geb. 18,— M.

Loew, Prof. Dr. O., Der Kalkbedarf von Mensch und Tier. Tierärztliche Rundschau. O. Gmelin, München 1927.

Michaelis, Prof. Dr. L., Einführung in die Mathematik. 116 Abbildungen. J. Springer, Berlin 1928. 16,50 M., geb. 18,— M.

Ostwald, Prof. Dr. Wo., Neue Beiträge zur reinen und angewandten Kolloidwissenschaft. Sonderheft der Kolloid-Zeitschrift, Band XLIII, Heft 3. Th. Steinkopff, Dresden-Leipzig 1927. Geh. 15,— M.

Roggenhofer, G., Die Wäscherei in ihrem ganzen Umfange. Bearbeitet nach den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der chemischen und Naßwäscherei unter Mitwirkung bewährter Fachmänner. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 255 Abbildungen und 3 Plänen. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg (Bez. Halle) 1927. Geb. 16,— M.

Sedlacek, Oberreg.-Rat Dr. E., Die Mercerisierungsverfahren. J. Springer, Berlin 1928. Geb. 18,— M.

Taschenbuch für Keramiker 1928.

Glas-Taschenbuch 1928.

Email-Taschenbuch 1928.

Keramische Rundschau G. m. b. H., Berlin.

Tobler, Prof. Dr. Fr., Der Flachs als Faser- und Ölpflanze. Unter Mitarbeit von Prof. Dr. G. Bredemann, Prof. Dr. K. Opitz, Prof. J. J. Rjaboff und Dr. E. Schilling. Mit 71 Abbildungen im Text. J. Springer, Berlin 1928.

West, C. J., Annual Survey of american chemistry. Volume II. July 1, 1926 to July 1, 1927. The Chemical Catalog Company Inc., New York 1927. Geb. 3,— \$.

Lehrbuch der Mikrochemie. Von Friedrich Emich, o. Prof. an der Technischen Hochschule Graz, korr. Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Wien, Dr. phil. h. c., Dr.-Ing. Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage mit 83 Textabbildungen, XI und 273 S. Verlag von J. F. Bergmann, München, 1926. Preis 16,50 M., geb. 18,60 M.

Die erste Auflage dieses Werkes — der Verfasser spricht in allzu großer Bescheidenheit von Werkchen — ist im 25. Band dieser Zeitschrift (S. 371, 1912) besprochen worden. Die Bedeutung dieser von Prof. Emich, dem Forscher, der sich auf dem Gebiete der anorganischen Mikrochemie in der Neuzeit unstreitig die größten Verdienste erworben hat, geleisteten Arbeit besteht nicht nur darin, wichtige Aufgaben mit kleinen Stoffmengen bewältigen zu können — wenn diese Aufgabe zweifellos auch die wichtigere ist —, sondern die qualitativen Mikronachweise bieten auch die Möglichkeit, bestimmte Entscheidungen treffen zu können.

Während beim Erscheinen der ersten Auflage die mikrochemische Literatur noch nicht sehr umfangreich war, ist in dem seitdem verflossenen Zeitraum ein gründlicher Umschwung eingetreten. Der Verfasser sagt nicht zu viel, wenn er im Vorwort zur zweiten Auflage hervorhebt, daß nur wenige Zweige der naturwissenschaftlichen Experimentalarbeit in den letzten fünfzehn Jahren eine ähnliche schnelle Entwicklung aufweisen wie das Gebiet der chemischen Mikromethoden. Daß dennoch ein stärkeres Anschwellen trotz gewissenhaftester Berücksichtigung der Literatur (wofür die überaus zahlreichen Literaturzitate ein Beweis sind) vermieden worden ist (die neue Auflage unterscheidet sich von der früheren nur um 61 Seiten), zeigt am besten, wie der Verfasser die Materie meistert.

Die drei Hauptaufgaben, die Emich sich gestellt hat, dem Leser einen Wegweiser zu geben, ihn über die geschichtliche Entwicklung des Gebietes zu unterrichten und zu weiteren Vordringen anzueifern, sind in vorbildlicher, nämlich in ebenso sachlicher wie gründlicher Weise bewältigt worden.

Von den Methoden der quantitativen organischen Mikroanalyse sind nur die Grundlagen der Preglschen Methode angeführt, und wegen der Einzelheiten ist auf die Originalarbeit verwiesen worden.

Wie sich der Verfasser die weitere Entwicklung der Mikrochemie und an welche fernliegenden Probleme er bei der Pflege dieses Gebietes denkt, soll durch einige Sätze aus dem Vorwort zur neuen Auflage belegt werden: „In ersterer Hinsicht denke ich namentlich an die „Spurensuche“, wie man die Ermittlung kleiner Mengen von Stoffen nennen könnte, die mit großen Mengen anderer Substanzen vermischt oder verbunden sind. Wie wichtig und wie schwierig dieses Gebiet ist, haben gerade die Erfahrungen der allerjüngsten Zeit erwiesen; es ist z. B. nicht notwendig, auf die Untersuchungen von Haber, Riesenfeld u. a. über den Nachweis von Goldspuren im Quecksilber aufmerksam zu machen. Wenn ich aber doch einen Augenblick bei diesem Gegenstand verweile, so geschieht es, um auf die außerordentliche Wichtigkeit der Spurensuche in geochemischer Hinsicht zu verweisen. Wir können vielleicht hoffen, daß die Lehre vom Atombau einmal das Rätsel lösen wird, weshalb einige Elemente häufig, einige selten und andere sehr selten sind, d. h. weshalb die Natur gewisse Gruppierungen von Protonen und Elektronen gegenüber anderen Gruppierungen bevorzugt, das wichtigste aber wäre m. E. zunächst eine möglichst genaue Kenntnis über die Verbreitung der Grundstoffe in dem Sinne, daß vor allem auf ihr spurenweises Vorkommen vollkommener als bisher Rücksicht genommen würde.“

Allerdings würde die Vorbedingung dafür und für andere Erfolge der Mikrochemie sein, daß der schon im Vorwort zur ersten Auflage stehende Wunsch: „daß die mikrochemischen Methoden in Zukunft mehr Berücksichtigung als bisher in den Unterrichtslaboratorien finden sollten“, künftig beachtet wird. W. Böttger. [BB. 233.]

The Recovery of Gasoline from Natural Gas, with a discussion of motor fuels. Von George A. Burrell. American Chemical Society Monograph Series Book Department the Chemical Catalog Company, Inc., New York (U. S. A.).

Das Burrellsche Buch ist eines aus den Monographien der Chemical Catalog Company. Diese Bücher, die an sich, soweit sie mir bisher zugänglich waren, vorzüglich sind, leiden alle darunter, daß sie noch unter einer gewissen Kriegspsychose deutsche Arbeit ausschließen. Man will sich nur losmachen von den großen deutschen Werken, die immer wieder in den allgemeinen Vorworten erwähnt werden: Beilstein, Richter, Ostwald, Abegg, Gmelin-Kraut usw. Es kann gern anerkannt werden, daß es für den Technologen und für den allgemeinen Chemiker manchmal von großer Schwierigkeit ist, für Spezialgebiete aus den großen auch technologischen Werken, die genügenden Arbeitsunterlagen zu finden, und aus diesem Grunde schätzen wir in Deutschland genau so wie die Kollegen im Ausland die Sonderbearbeitungen einzelner Gebiete von fachkundigen Autoren. Man bemüht sich aber im allgemeinen, gerade auch in den Sonderbearbeitungen, die literarische Entwicklung ganz unabhängig von Nation und Zeit darzustellen. Wo dies nicht geschieht, ist es Pflicht des Kritikers, immer wieder auf derartige Vernachlässigungen hinzuweisen.

In den Recovery of Gasoline from Natural Gas liegt nun ein Werk von ganz besonders hohem Wert vor. Es ist das erste Mal, daß in einer technisch sachlichen Weise dieses große Gebiet behandelt wird. Das Material, welches zusammengetragen ist, ist ungewöhnlich groß und gut. Es berührt daher besonders peinlich, daß man jeden Hinweis auf deutsche Arbeit, die doch nicht ganz zu vernachlässigen ist, ausgeschaltet hat. Man sucht im ganzen Buch, in dem viel über Destillation gesprochen wird, den Namen Raschig und seine Destillationstechnik vergebens. Nur auf Seite 212 wird angegeben, ohne